



Branchentransferstelle Chemie/Kunststoff

Newsletter

1/2010

Grußwort des Projektträgers



**Sehr geehrte
Leserinnen und
Leser,**

als Institutsleiter des
Fraunhofer-Instituts
für Angewandte

Polymerforschung IAP begrüße ich Sie
ganz herzlich zur ersten Ausgabe des
Newsletters der Branchentransferstelle
Chemie / Kunststoff.

In regelmäßigen Abständen wird Sie der
Newsletter von nun an über Aktuelles
aus der Branche, News aus Unterneh-
men, Forschungseinrichtungen, aktuelle
Förderprogramme und Veranstaltungen
informieren.

Die Chemie und Kunststoffbranche
gehört seit Jahren zu den stabilen
Wachstumsträgern innerhalb des
produzierenden Gewerbes im Land
Brandenburg. Aber nur in ca. 50 Prozent
der Unternehmen werden eigene Ent-
wicklungsprojekte realisiert. Hier soll die

Branchentransferstelle als Schnittstelle
zwischen Wissenschaft und Wirtschaft
mit ihrem Angebot, brandenburgische
Unternehmen bedarfsgerecht zu
informieren und potentielle Partner
aus Wissenschaft und Forschung zu
vermitteln, Unterstützung leisten.

Der im August 2009 gegründete
Kunststoff-Verbund Brandenburg Berlin
KuVBB e.V. als regionales Branchen-
netzwerk ist ganz besonders Partner für
die Unternehmen, die auf Grund ihrer
Größe keine eigenen Forschungs- und
Entwicklungsvorhaben realisieren kön-
nen. Die Unterstützung von Kooperati-
on zwischen angewandter Forschung,
Entwicklung und Wirtschaft und ein
wechselseitiger Wissenstransfer sind
wichtige Bestandteile der Arbeit des
Vereins. Der KuVBB wird darum künftig
mit einer eigenen Seite regelmäßig im
Newsletter vertreten sein.

Ich wünsche Ihnen eine spannende
Lektüre und freue mich auf Ihr Feedback.

Themen

- Branchentransferstelle unterstützt
Zusammenarbeit von Wirtschaft und
Wissenschaft

News aus der Kunststoffbranche

- KuVBB – Kunststoff-Verbund
Brandenburg Berlin gegründet
- fenotec GmbH mit neuer Produktionsstätte
in Beelitz
- Hochschule Lausitz bietet Vertiefung
Kunststofftechnik im Masterstudiengang
Maschinenbau an
- IQ Innovationspreis Mitteldeutschland 2010

News aus der Förderlandschaft

- Innovationsgutscheine jetzt auch für
Brandenburger KMU

Termine und Veranstaltungen

- 2. Biopolymerkolloquium
des Fraunhofer IAP
- Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg mit
Firmengemeinschaftsstand auf der Plastpol
2010
- Termine 2010



Impressum

Branchentransferstelle Chemie/Kunststoff
Fraunhofer IAP
Geiselbergstraße 69
14476 Potsdam-Golm

Telefon 0331 568-1513
Fax 0331 568-2514
kerstin.dohrmann@iap.fraunhofer.de
www.iap.fraunhofer.de/btck



Die Branchentransferstelle wird aus Mitteln des Europäischen
Fonds für Regionale Entwicklung und des Landes Branden-
burg gefördert.

Branchentransferstelle unterstützt Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft

Am 16.09.2009 hat die Branchentransferstelle Chemie/Kunststoff am Fraunhofer Institut für Angewandte Polymerforschung in Potsdam-Golm ihre Arbeit neu aufgenommen. Damit steht Ihnen wieder ein Ansprechpartner zu allen Fragen des branchenbezogenen Technologietransfers zur Verfügung.

Als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft unterstützen wir Sie bei der persönlichen Kontaktabahnung zu Branchenexperten, bei der Suche nach Kooperationspartnern und bei der Vorbereitung von FuE-Projekten. Sprechen Sie uns an, wenn Sie unsere Unterstützung benötigen. Wir kommen zu Ihnen und erarbeiten mit Ihnen gemeinsam bedarfsgerechte Lösungen.

Mit den Fraunhofer Instituten für Angewandte Polymerforschung und Biomedizinische Technik, dem Max-Planck-Institut für Kolloid- und Grenzflächenforschung und der Universität Potsdam stehen uns am Standort Golm kompetente Wissenschaftspartner zur Seite.

Darüber hinaus arbeitet die BTS mit regionalen und überregionalen Know-how-Trägern der Branche zusammen und wird vor allem auch aus der Zusammenarbeit mit dem am 27.08.2009 in Schwarzheide gegründeten Kunststoffverbund Brandenburg / Berlin e.V. wichtige Impulse für ihre Arbeit erhalten. So sollen bewährte Veranstaltungsformate wie das Schwarzheider Kunststoffkolloquium und die Wildauer Duromertagung neu aufgelegt werden.

Das Angebot der BTCK im Überblick:

- Informationsgespräche und Bedarfsermittlung
- Projektinitiierung, Unterstützung bei der Projekterstellung bis zum Förderantrag
- Anbahnung von Kontakten und Kooperationen zur Vorbereitung und Umsetzung von FuE-Projekten
- Wissens- und Personaltransfer (Innovationsassistenten, Diplomanden, Praktikanten)
- Vermittlung von Experten aus wissenschaftlichen Einrichtungen, Unternehmen und Netzwerken
- Durchführung von Fachkolloquien, Workshops und Weiterbildungsveranstaltungen mit wissenschaftlichen Einrichtungen.

Über das Netzwerk der Technologietransferstellen des Landes Brandenburg können auch branchenübergreifende Kontakte zu Unternehmen und Unternehmensnetzwerken sowie internationale Kontakte vermittelt werden.



Die Branchentransferstelle wird - zunächst für 3 Jahre - aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und des Landes Brandenburg gefördert. Wir freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit!

www.iap.fraunhofer.de/btck

Kontakt

Branchentransferstelle Chemie/Kunststoff
Fraunhofer IAP
Kerstin Dohrmann
Telefon 0331 568-1513
Fax 0331 568-2514
kerstin.dohrmann@iap.fraunhofer.de
www.iap.fraunhofer.de/btck



News aus der Kunststoffbranche

KuVBB – Kunststoff-Verbund Brandenburg Berlin gegründet

Am 27. August 2009 wurde in Schwarzheide der Kunststoff-Verbund Brandenburg Berlin gegründet. Das Netzwerk für Kunststoffe, Chemie und Biopolymere mit Sitz in Schwarzheide ist offen für alle auf dem Gebiet der Erzeugung, Verarbeitung und Anwendung von synthetischen und biobasierenden Kunststoffen in den Ländern Brandenburg und Berlin tätigen Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Hochschulen und sonstigen Akteure.

Der Verein ist angetreten, die Kooperation von angewandter Forschung, Entwicklung und Wirtschaft und einen wechselseitigen Wissenstransfer aktiv zu unterstützen sowie das Wissen dieser innovativen Branche verbreiten. Dazu wird er eng mit der Branchentransferstelle Chemie / Kunststoff zusammenarbeiten, um ganz

gezielt Kontakte zwischen Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen zu vermitteln.

Ganz besonders möchten sich die Vereinmitglieder um die Förderung des Fachkräfte-Nachwuchses, angefangen in den Schulen bis hin zur Facharbeiter- und Hochschulausbildung kümmern.

Um dies zu erreichen, sollen neben einer aktiven Öffentlichkeitsarbeit spezielle Fachveranstaltungen und Kolloquien, wie das Schwarzheider Kunststoffkolloquium, durchgeführt werden. Mit Gemeinschaftsständen auf Messen soll auf das stetig wachsende Potenzial der Kunststoffbranche Brandenburg Berlin aufmerksam gemacht werden.

Auch die Initiierung, Organisation und Koordination von Ausbildungs-Praktika und gemeinsamen Projekten von Forschung

und Wirtschaft hat sich der Verein auf die Fahnen geschrieben.



www.kuvbb.de

Vorstand und Ansprechpartner

Dr. Hubert Lerche
hubert.lerche@basf.com

Prof. Dr. Hans-Peter Fink
hans-peter.fink@iap.fraunhofer.de

Rainer Erbsich
rainer.erbsich@de.tuv.com

fenotec GmbH mit neuer Produktionsstätte in Beelitz



Am 9. Dezember 2009 nahm die fenotec GmbH in Beelitz im Beisein des Brandenburgischen Wirtschaftsministers ihre neue Produktionsstätte in Betrieb. Bei dieser Anlage handelt es sich um eine der europaweit modernsten Industrieanlagen zur Herstellung von Kunststoffleichtbauteilen. Wirtschaftsminister Ralf Christoffers drückte den Startknopf zum Anfahren der Produktion, mit der die Schaffung von rund 20 neuen Arbeitsplätzen innerhalb des kommenden Jahres verbunden ist.

Im Unternehmensbereich „fenopreg“, hervorgegangen aus der seit 1992 in Beelitz

ansässigen fenotec GmbH, werden so genannte „Prepregs“ produziert, mit Harzen imprägnierte Glas- und Carbonfasern zur Herstellung von Kunststoffleichtbauteilen. Eingesetzt werden diese Teile in allen Bereichen, in denen die Reduktion von Gewicht von Bedeutung ist wie im Bootsbau, bei der Windenergiegewinnung, in der Automobilindustrie, in der Bahnindustrie und im Flugzeugbau.

www.fenopreg.com

Hochschule Lausitz bietet maßgeschneiderte Vertiefung Kunststofftechnik im Masterstudiengang Maschinenbau an



*Prof. Dr. Torsten Kies an einer Spritzgussmaschine im Labor für Kunststofftechnik der Hochschule Lausitz.
(Foto: Witzmann/Hochschule Lausitz).*

Nach langer Vorbereitungsphase wird an der Hochschule Lausitz (FH) seit letztem Jahr eine Vertiefung Kunststofftechnik im Masterstudiengang Maschinenbau angeboten.

Besonders die brandenburgischen Kunststoffverarbeiter haben lange auf dieses Angebot gewartet, da sie, wie fast alle Industriebetriebe, dringend gut ausgebildete Fachkräfte brauchen.

Prof. Dr. Torsten Kies wurde 2009 als Professor für Kunststofftechnik an der Hochschule Lausitz berufen und hat das Studienprofil Kunststofftechnik maßgeblich mit entwickelt.

Das Ausbildungsprofil der Vertiefungsrichtung im Maschinenbau ist stark auf die Bedürfnisse der Unternehmen in der seit Jahren stetig wachsenden Kunststoffbranche ausgerichtet.

Die Mastervertiefung Kunststofftechnik, in der sich die Studierenden in drei Semestern anwendungsbereites Wissen der Kunststoffbranche aneignen, setzt daher verstärkt auf Praxiskontakte. Das reguläre Studium geht über zwei Semester, daran schließt sich die Masterarbeit an.

Das Studium beginnt jeweils zum Sommersemester im März, wenige Studienplätze sind noch frei.

Schriftliche Bewerbungen können an das Studentensekretariat der Hochschule Lausitz (FH), Großenhainer Straße 57 in 01968 Senftenberg, gerichtet werden. Seit 4. Januar 2010 ist auch die Online-Bewerbung unter www.hs-lausitz.de, Rubrik „Studieninteressierte“ möglich.

IQ INNOVATIONSPREIS Mitteldeutschland 2010 Bewerbungen bis zum 7. März im Internet möglich

Zum sechsten Mal veranstaltet die Wirtschaftsinitiative für Mitteldeutschland den bundesweiten Wettbewerb um die besten Innovationen in den regionalen Clustern Mitteldeutschlands. Dazu zählen Automotive, Biotechnologie – Life Sciences, Chemie/Kunststoffe, Ernährungswirtschaft, Energie/Umwelt sowie Informationstechnologie. Erstmals wird ein IQ-Clusterpreis auch im Bereich Solarwirtschaft ausgelobt.

Die Bewerbungen können ausschließlich im Internet unter www.iq-mitteldeutschland.de abgegeben werden. Das Ende der Bewerbungsfrist ist der 7. März 2010. Eine Teilnahme am Wettbewerb erfordert einen Bezug der Einreichung zu einem der genannten Cluster.

Der Wettbewerb richtet sich vor allem an junge Unternehmer, Gründer, Studenten und Wissenschaftler. Gesucht werden Innovationen mit einer gewissen Marktreife für ein Produkt, ein Verfahren oder eine Dienstleistung.

Die Bewertung der Bewerbungen findet von März bis Mai eines jeden Jahres statt. Die Innovationen werden in einem mehrstufigen Verfahren von führenden Wirtschaftsprüfern und von Fachjürs aus den jeweiligen Clustern unter die Lupe genommen. Dabei werden insbesondere der Innovationsgrad, die Wirtschaftlichkeit und die Markttauglichkeit bewertet. Über den Hauptgewinner des IQ Innovationspreis Mitteldeutschland entscheidet schließlich eine branchenunabhängige Expertenrunde.

Alle Preise (inkl. der Clusterpreise) werden gemeinsam zur festlichen Preisverleihung am 15. Juni 2010 im Theater Gera überreicht.

Insgesamt werden Preispakete im Wert von über 65.000 Euro vergeben. Jedes Paket enthält einen Geldpreis zwischen 15.000 und 7.500 Euro.

Auch Brandenburger Unternehmer, Forscher, Studenten oder Gründer können sich um den Innovationspreis bewerben.

News aus der Förderlandschaft

Innovationsgutscheine jetzt auch für Brandenburger KMU

Nach den Ländern Baden-Württemberg, Bayern, NRW und Berlin hat jetzt auch das Ministeriums für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg (MWE) ein neues Förderprogramm „Innovationsgutscheine“ speziell für innovative KMU und Handwerksbetriebe aufgelegt.

Mit dem ab 2010 erhältlichen „Innovationsgutschein“ soll insbesondere mittleren und kleinen Unternehmen der Zugang zu Erkenntnissen aus Wissenschaft und Forschung erleichtert werden. Das Programm soll in erster Linie die Entwicklung neuer Produkte oder Dienstleistungen von der Idee bis zur Marktfähigkeit und qualitative Verbesserungen bestehender Produkte und Verfahrensweisen unterstützen. Ziel ist die Einbindung externer Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen in den Innovationsprozess von KMU sowie Handwerksbetrieben.

Gefördert werden sollen einerseits externe wissenschaftliche Beratung und Untersuchungen im Vorfeld der Entwicklung eines innovativen Produkts, einer innovativen Dienstleistung oder einer Verfahrensinnovation (Technologie- und Marktrecherchen, Machbarkeitsstudien, etc.). Zum anderen sollen externe, umsetzungsorientierten Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten gefördert werden, um bestehende Produkte und Verfahren bis zur Marktreife auszugestalten. Förderfähig sind lediglich Leistungen aus externer Forschungs- und Entwicklungstätigkeit. Den Innovationsgutschein gibt es in zwei Varianten:

Der **Kleine Innovationsgutschein** dient zu wissenschaftlichen Einstiegsarbeiten. Gefördert werden externe Dienstleistun-

gen im Vorfeld der Entwicklung eines innovativen Produkts, einer innovativen Dienstleistung oder einer Verfahrensinnovation.

Er soll nur für Unternehmen gelten, die noch keinen Kontakt zu Forschungseinrichtungen, z.B. über das Programm zur Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben von kleinen und mittleren Unternehmen im Land Brandenburg, hatten.



Die Förderhöchstsumme beträgt 1.500 Euro und wird als 100 prozentige Vollfinanzierung gewährt.

Er ist nur einmalig und nur bei erster Kontaktaufnahme zur Forschungseinrichtung nutzbar.

Der **Große Innovationsgutschein** dient zur anwendungsorientierten wissenschaftlichen Innovationsberatung. Gefördert werden externe planungs-, entwicklungs- und umsetzungsorientierte Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten mit dem Ziel einer Verbesserung bestehender Produkte, Produktionsverfahren und Dienstleistungen.

Nicht gefördert werden Leistungen, die üblicherweise bereits am Markt angeboten werden bzw. zum Standardangebot des Beratungsmarktes zählen (z.B. von

Ingenieurbüros, Analytiklabors oder Unternehmensberatungen).

Die Förderhöchstsumme beträgt 7.000 Euro und wird als 70 prozentige Anteilsfinanzierung gewährt.

Er ist mehrmals, aber höchstens einmal pro Jahr, nutzbar.

Eine Kombination beider Gutscheine ist möglich.

Einen Antrag stellen können kleine und mittlere Unternehmen (KMU) der gewerblichen Wirtschaft und des Dienstleistungs- / Handwerkssektors, die einen Sitz oder eine Betriebsstätte im Land Brandenburg haben und die nach dem aktuellen Koordinierungsrahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ eine förderfähige Tätigkeit ausüben. Von der Förderung ausgeschlossen sind Unternehmen im nicht GRW-förderfähigen Gewerbe.

Die Richtlinie ist seit dem 1.12.2009 in Kraft und hat eine Gültigkeit bis 31.12.2011.

Unternehmen, die weitere Informationen wünschen und / oder einen Innovationsgutschein beantragen möchten, wenden sich bitte an die Branchentransferstelle:

Kontakt

Branchentransferstelle Chemie/Kunststoff
Fraunhofer IAP
Kerstin Dohrmann
Telefon 0331 568-1513
Fax 0331 568-2514
kerstin.dohrmann@iap.fraunhofer.de
www.iap.fraunhofer.de/btck

Von der Natur lernen

2. Biopolymer-Kolloquium in Potsdam-Golm zeigt Wege zu neuen Werkstoffen

Themenvielfalt und ein internationales Publikum bot das 2. Biopolymerkolloquium des Fraunhofer-Institutes für Angewandte Polymerforschung IAP am 26.1.2010 in Potsdam-Golm.

Der große Seminarraum im Fraunhofer IAP war fast bis auf den letzten Platz gefüllt, als Institutsleiter Prof. Dr. Hans-Peter Fink die gut 80 Teilnehmer zum 2. Biopolymerkolloquium begrüßte. Der Einladung zum Wissensaustausch waren vor allem Wissenschaftler und Studenten aus regionalen und überregionalen Forschungseinrichtungen, aber auch einige Unternehmer aus dem Umland, gefolgt. Sie alle vereinte an diesem Nachmittag das Interesse an der Entwicklung von Biopolymeren auf der Basis nachwachsender Rohstoffe.

Die zum Teil sogar aus Australien, Bulgarien, Polen oder der Schweiz angereisten Teilnehmer verbreiteten internationales Flair und unterstrichen damit auch die globale Bedeutung der Thematik.

In seinem Eröffnungsbeitrag gab Prof. Fink einen kurzen Überblick über Biopolymere und die aktuellen Forschungsaktivitäten dazu am Institut. In den darauf folgenden fünf spannenden, zum Teil sehr kurzweiligen Beiträgen wurde die große Themenvielfalt deutlich, welche die Natur für die Entwicklung innovativer Materialien bereithält.

Ob funktionelle Cellulosefasern für Textilien, die künstliche Herstellung von Spinnenseiden, Polymere aus Bakterien, neue Holzwerkstoffe oder neue Anwendungen für Polysaccharide – ein buntes Spektrum

wissenschaftlicher Forschungsarbeiten fesselte die interessierten Zuhörer bis zur letzten Minute an ihre Stühle.

Das Biopolymerkolloquium am IAP soll sich als regelmäßige Veranstaltung etablieren und jährlich Ende Januar die interessierte Fachwelt zum Erfahrungsaustausch nach Golm ziehen.



Gemeinschaftsstand auf der PLASTPOL 2010

Das Brandenburgische Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten fördert gemeinsam mit der Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen auch im Jahr 2010 wieder zahlreiche Gemeinschaftsstände auf nationalen und internationalen Messen. Durch die finanzielle Unterstützung der Messeauftritte für KMU ist es auch vielen kleinen Unternehmen möglich, sich auf bedeutenden Fachmessen zu präsentieren. Erstmals wurde in diesem Jahr eine der bedeutendsten Kunststoffmessen im europäischen Raum in das geförderte Messeprogramm der Länder Brandenburg und Berlin aufgenommen. Die PLASTPOL findet vom 25. bis 28. Mai 2010 in Kielce/Polen statt und ist die größte internationale Messe für Kunststoffverarbeitung in Polen und in Osteuropa. Organisiert wird der Gemeinschaftsstand von der IHK Cottbus. Ansprechpartnerin dort ist Frau Antje Wendenburg, Telefon 0355/ 365 200, E-Mail: wendenburg@cottbus.ihk.de.

Termine 2010

Veranstaltungen

2. Wildauer Duromertagung

11. März 2010
Hochschule Wildau (TFH), Wildau
Programm und Anmeldung über
Branchentransferstelle

10. Schwarzheider Kunststoffkolloquium

8. und 9. September 2010
BASF Schwarzheide GmbH, Schwarzheide

Messen

CeBIT 2010

02. – 06. März 2010, Hannover
http://www.cebit.de/homepage_d

LASER OPTICS BERLIN

22. – 24. März 2010, Berlin
www.laser-optics-berlin.de

ANALYTICA

23. – 26. März 2010, München
<http://www.analytica.de>

Hannover Messe HMI

19. – 23. April 2010, Hannover
<http://www.hannovermesse.de>

Naro.tech 2010

10. – 12. September 2010, Erfurt
<http://www.narotech.de>

MATERIALICA

19.–21. Oktober 2010, München
<http://www.messeninfo.de/Materialica-M574/Muenchen.html>

K 2010

27.10.2010 – 03.11.2010, Düsseldorf
<http://www.k-online.de>

Nächster Newsletter: im Juni 2010